



Jahresbericht 2015/16

Zeitraum Oktober 2015 bis September 2016

Der Kreissenorenrat des Landkreises Konstanz blickt wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Alle Mitglieder, insbesondere die Vorstandsmitglieder, haben vielfältige Aktionen und Aktivitäten durchgeführt, um die Interessen der Seniorinnen und Senioren erfolgreich zu vertreten. Ein wichtiger Grundsatz für uns ist, generationsübergreifend zu handeln, denn die Jugendlichen von heute sind die Senioren von morgen.

Wir geben hier einen Bericht über unsere Arbeit.

Zu den einzelnen Themen

Denkfabrik des Kreissenorenrats startet

Die Menschen werden älter. Die Zahl der Senioren nimmt zu – auch im Landkreis Konstanz. Die Lebenserwartung steigt. Immer mehr Senioren sind bereit, sich für Gesellschaft und Umwelt zu engagieren. Senioren packen Probleme an – von diesen gibt es genügend bei uns.

Probleme erkennen und zu ihrer Lösung beitragen. Dies ist das Ziel des Kreissenorenrats, der Interessenvertretung älterer Menschen im Kreisgebiet. Der Kreissenorenrat hat deshalb die Initiative gestartet:

KSR Denkfabrik

Auf einer ersten Tagung am 25. Januar nahmen etwa 30 Seniorenvertreter aus den Seniorenorganisationen der Städte und Gemeinden des Landkreises sowie Repräsentanten sozialer Organisationen teil. Es ging um Bestandsaufnahme, Themenfindung und Schwerpunktbildung.

Folgende Fragen waren wichtig:

- Was bedeutet das Seniorensein im Jahre 2016 – auch vor dem Hintergrund demographischer Entwicklungen und Verpflichtungen? Gesellschaftlicher Beitrag leistungsfähiger alter Menschen?
- Welchen wichtigen Themen und Projekten wird sich der KSR in 2016/17 stellen und nachhaltig bearbeiten?
- Wie wird die Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen und von dieser unterstützt?
- Wie kann die Struktur optimiert werden? Welche Arbeitsformen sind zu ergänzen?
- Wie kann man Senioren / Seniorinnen aus der Gesellschaft für eine tatkräftige nachhaltige Mitarbeit motivieren?

Folgendes Motto wurde aus der Taufe gehoben:

Lebenserfahrung als Chance zur Veränderung

Diese Aussage hebt hervor, dass mit dem Alter eine „Zwischen-Lebensbilanz“ bzw. ein Resümee gezogen wird. Damit einhergehend ergibt sich auch eine Chance auf Veränderung. Diese kann sich sowohl auf den/die älteren Menschen, als auch auf gesellschaftliche (und politische) Veränderung beziehen im Sinne einer Mitgestaltung altersgerechter Kommunen.

Der KSR interpretiert dies als Richtschnur für die weitere Arbeit. Alter ist nicht in erster Linie mit negativen oder belastenden Attributen assoziiert, sondern im positiven Sinne, sowohl hinsichtlich der Möglichkeiten jedes/r Einzelnen, Chancen auf Veränderung wahrzunehmen und anzugehen, als auch hinsichtlich der Chancen, gesellschaftspolitisch auf seniorengerechte aber auch generationenübergreifende Rahmenbedingungen hinarbeiten, sowohl auf kommunaler Ebene als auch im weiteren Sinne (Bsp. Altersarmut und altersgerechtes Wohnen).

Priorität haben 5 Themen

Im Vorfeld der Veranstaltung wurde festgelegt, im Jahre 2016 mit 5 zentralen Themen zu beginnen. Ausführliche Diskussionen unter den Teilnehmern ergaben folgende

- Altersmedizin/medizinische Versorgung
- Mobilität/ÖPNV
- Wohnen/Nachbarschaft

- Pflege
- Altersarmut

Jedes dieser Themen wurde inhaltlich beraten und zu jedem Thema eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Aufgabe hat, den aktuellen Sachstand zu erheben, Informationen für die Senioren zusammenzustellen, mögliche Lösungswege aufzuzeigen und mit dem KSR nachhaltig umzusetzen.

Die Arbeitsgruppen begannen unmittelbar mit ihrer Arbeit und werden von Zeit zu Zeit gegenüber dem Kreissenorenrat und gegenüber der Öffentlichkeit ihre Arbeit vorstellen. Zum Thema Altersarmut hat bereits im April eine öffentliche Veranstaltung zur Renten-Problematik stattgefunden. Gast war der Direktor der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, Andreas Schwarz.

Eine öffentliche Auftaktveranstaltung für die KSR Denkfabrik ist für das Frühjahr 2017 geplant.

Mitarbeiter und Themenpaten gesucht

Der KSR sucht zur Verstärkung seiner Denkfabrik interessierte Personen zur Mitarbeit in den Themengruppen. Gesunder Menschenverstand und Engagement sind erwünscht.

Brennende Themen des KSR

Altersarmut

Altersarmut ist ein Problem, welches viele Senioren vermehrt in der Zukunft treffen kann. Der KSR hat klare Forderungen erhoben, wie insbesondere die Rentenproblematik verbessert werden kann.

Der KSR hält die solidarische Deutsche Rentenversicherung für die beste Altersversorgung. Die DRV hat jedoch ein Finanzierungsproblem. Hierzu hat der KSR im Rahmen der Denkfabrik Vorschläge gemacht und Forderungen erhoben.

Pflegenotstand

Der Pflegenotstand im Landkreis Konstanz ist ein Problem, welches heutige und insbesondere zukünftige Senioren betreffen wird. Das Problem ist vielschichtig: Die Landesheimbauverordnung mit der Forderung nach ausschließlich Einzelzimmern, die hohen Kosten der ambulanten und stationären Pflege, aber auch der Mangel an Pflegepersonal und die vielen Menschen (insbesondere Frauen), die im Rahmen der Pflege auf Sozialhilfe angewiesen sind, haben den KSR veranlasst, in Gremien, auf Veranstaltungen und gegenüber der Öffentlichkeit, z. B. mit Presseerklärungen auf diese Missstände hinzuweisen.

Altersmedizin/med.Versorgung

Die medizinische Versorgung außerhalb der großen Städte ist auch im LK KN ein Problem. Immer weniger Ärzte sind heutzutage bereit, sich auf dem Lande als Hausarzt niederzulassen. Eine Lösung ist bei der heutigen Zulassung zum Medizinstudium und der nachfolgenden weitgehenden Niederlassungsfreiheit nicht in Sicht. Der KSR arbeitet zu diesem Thema mit in der Kommunalen Gesundheitskonferenz.

Ein weiteres Problem ist die Altersmedizin. Hier war der LK KN im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands „unterbelichtet“. Die Einstellung eines renommierten Altersmediziners im Gesundheitsverbund und die Einrichtung einer Station für Altersmedizin mit Zukunftsbedarf und –Vision am Krankenhaus Radolfzell sind wichtige Schritte zur Verbesserung der Situation.

Der KSR hat gefordert, die Station zu vergrößern und auch an einen Neubau zu denken – und hat vor allem gefordert, die Altersmedizin eigenständig zu etablieren und nicht nur im Sinne einer geriatrischen Reha als Fortsetzung der Akutbehandlung in den Fachabteilungen der Krankenhäuser des Gesundheitsverbunds.

Mobilität / ÖPNV

Der KSR ist Mitglied im Fahrgastbeirat des Landkreises und arbeitet dort mit bei der Verbesserung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs. Der KSR legt auch seine Finger in offensichtliche Wunden des Systems, so zum Beispiel die Tatsache, dass es noch eine Anzahl von Bahnhöfen an der Seehas-Linie gibt, die eine für Senioren und Mütter mit Kinderwagen unüberbrückbare Höhendifferenz zwischen Bahnsteig und Zug haben.

Auch eine Reihe von kleineren Gemeinden im Außenbereich des Landkreises haben insbesondere an Wochenenden keine vernünftige Anbindung an den ÖPNV. Dies ist für Senioren und Jugendliche problematisch.

Im Rahmen der KSR Denkfabrik sammelt der KSR Problemfälle und –Stellen und wird mit der Vorstellung der Ergebnisse seine Forderungen erheben.

Wohnen im Alter / Nachbarschaft

Die meisten Menschen wollen im Alter so lange wie möglich selbstbestimmt und in ihrer gewohnten Umgebung leben. Doch für viele endet der Traum zu früh, Wohnen wird für viele zu teuer, Nachbarschaftsstrukturen zerbrechen. Darüber hinaus beklagt der KSR auch die dramatisch steigenden Immobilienpreise und Miethöhen, was zum großen Teil dem massiven Zuzug („Wohnen, wo andere Urlaub machen“) geschuldet ist.

Der KSR und Mitgliedsorganisationen in Städten und Gemeinden haben sich im Berichtsjahr in interessanten Projekten eingebracht, die gerade zum Ziel haben, diese negativen Entwicklungen zu verhindern und auch neue Einheiten (Quartiere) zu schaffen, in denen gut nachbarschaftliche Strukturen entwickelt sind – Beispiele hierfür sind Rielasingen-Worblingen und Allmannsdorf.

In der Zukunft wird es darauf ankommen, dass generationsübergreifend und vor allem in den öffentlichen Verwaltungen kraftvoll richtige Weichen gestellt werden. In der KSR Denkfabrik arbeitet der KSR daran und wird seine Vorschläge präsentieren.

Kommunale Gesundheitskonferenz

Die Einrichtung einer Kommunalen Gesundheitskonferenz im Landkreis Konstanz folgt der von der Landesregierung propagierten „Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg“. Hierzu hat das Landratsamt die im Gesundheitswesen beteiligten Gruppen, also auch den KSR, eingeladen.

Der KSR beteiligte sich auch im Berichtsjahr aktiv in den Arbeitsgruppen „Hausärztliche Versorgung“, „Demenz“ und „Brustkrebs“.

Die Arbeitsgruppe „Hausärztliche Versorgung“ berät intensiv über die Frage der Sicherstellung einer wohnortnahen medizinischen Versorgung. Verschiedene Projekte wurden angestoßen. Eine dauerhafte Lösung ist noch nicht erreicht.

Kreistag Sozialausschuss

Der KSR ist beratendes Mitglied im Sozialausschuss des Kreistags. Ein Mitglied des ggf. Vorstands nimmt dort die Interessen der Senioren wahr.

Herausragendes Thema in den öffentlichen Teilen der Sitzungen waren die Bekanntgabe des Sozialberichts 2015 des Landkreises sowie der Bericht zur Pflegesituation.

In den nicht-öffentlichen Teilen der Sitzungen des Sozialausschusses werden regelmäßig Themen beraten und abgestimmt, die dann in den Tagungen des Kreisrats zur endgültigen Beschlussfassung anstehen.

Projekt „Beste Aussichten“

Menschen, die aus dem Berufsleben ausscheiden, sind oft überrascht, welche Situation sie am Tag danach vorfinden. Um zu helfen, sich auf diesen Tag vorzubereiten, haben die Abteilung Bürgerschaftliches Engagement des Landratsamtes und der KSR mit einem Projekt begonnen, das sich an die Personengruppe richtet, die innerhalb weniger Jahre aus dem Berufsleben ausscheiden wird.

Im Berichtsjahr wurde die Konzeption fertiggestellt. Das Projekt heißt:

„Beste Aussichten! Perspektiven für die Jahre danach“

Das Projekt hat die Unterstützung des Landrats, der Uni Konstanz, der OBs der vier

größten Städte im Kreis, sowie der Spitzenorganisationen des Handwerks und des Gewerbes. Im Berichtsjahr fand ein 1-1/2-Tagesseminar für 12 Teilnehmer statt. Elemente sind Einzel- und Gruppengespräche sowie Biografiearbeit. Optionen für eine aktive Zukunftsgestaltung wurden aufgezeigt oder bewusst gemacht. Für die Gesellschaft von großer Bedeutung wäre es, wenn die Teilnehmer, insbesondere Männer, sich für eine weitere ehrenamtliche soziale Tätigkeit entscheiden könnten. Demnächst ist ein Treffen mit Personalleitern großer Institutionen geplant.

Präsenz des KSR/Öffentlichkeitsarbeit

Der KSR ist die kreisweite Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren. Er macht sich zur Aufgabe, dass er bzw. die Mitgliedsorganisationen in den Städten und Gemeinden bei allen wichtigen Ereignissen und Veranstaltungen „Flagge“ zeigen. Dies ist auch im Berichtsjahr gut gelungen.

Auch in der Presse waren die Seniorenthemen gut vertreten.

Der KSR hatte mannigfaltige Präsenz in der Presse der Region, z.B. anlässlich der Landtagswahl, zur Rentenproblematik (mehrfach), zum Pflegenotstand. Die Pressemitteilungen des KSR wurden vom Südkurier und vom Wochenblatt gut angenommen. Die Pressearbeit wird derzeit vom Vorsitzenden in Personalunion wahrgenommen.

Unsere Vorstandssitzungen im Jahr

Eine zentrale Stellung in der gemeinsamen Arbeit im Vorstand haben unsere monatlichen Vorstandssitzungen. Von den ca. 45 Mitgliedern nehmen immer etwa 30 - 35 Mitglieder aus den Gemeinden und Städten und aus dem Kuratorium teil. Entsprechend der Satzungsänderung, die auf der Mitgliederversammlung 2013 beschlossen wurde, haben nunmehr alle Gemeinden des Kreises einen Sitz im Vorstand. Noch nicht alle Gemeinden im Kreis haben diesen Platz besetzt. Der KSR arbeitet daran.

Die Vorstandssitzung ist eine hervorragende Plattform für gegenseitige Information über die seniorenbezogenen Aktionen in den Mitgliedsgemeinden.

Auch die Tradition, möglichst abwechselnd in einem der Rathäuser und in einem Pflegeheim oder einer anderen sozialen Einrichtung zu tagen, hat sich im Berichtsjahr bewährt. Auch eine sich neu entwickelnde Seniorenarbeit in einer Gemeinde, in der bislang noch kein Seniorenrat besteht, kann durch eine Tagung des Kreissenorenrats unterstützt werden.

Folgende Sitzungen fanden statt:

Datum	Ort	Stadt/Gemeinde
--------------	------------	-----------------------

Fahrdynamisches Zentrum, Steißlingen	Fahrsicherheit und praktische Übungen (Franz Fabian)
September 2016 Rathaus Tengen	Abschlußberichte der KSR Denkfabrik

Der geschäftsführende Vorstand trifft sich in der Regel zwischen den „großen“ Vorstandssitzungen und ist in ständigem Kontakt untereinander, um wichtige Themen und Termine abzusprechen.

Öffentlichkeitsarbeit, Homepage

Öffentlichkeitsarbeit ist aufwendig und notwendig, um sich auch in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen. Senioren sind in der Presse des Landkreises gut vertreten. Hierzu trägt die Arbeit der Stadt- und Orts seniorenräte und des KSR bei.

Wichtig für unseren Außenauftritt ist unsere Homepage. Sie ist übersichtlich gestaltet und enthält eine Darstellung unserer Arbeitsgebiete. Die Aktualisierung der Homepage ist eine ständige Herausforderung. Sie wird derzeit vom Vorsitzenden in Personalunion betreut.

Seniorenfreundlicher Handwerkerservice (60+)

Die seit mehreren Jahren bestehende Zusammenarbeit des KSR mit der Kreishandwerkerschaft im Projekt des seniorenfreundlichen Handwerkerservice wurde im Berichtsjahr fortgesetzt und erweitert. Teilnehmende Betriebe bekommen eine Schulung, die in der Regel alle 2 Jahre wiederholt wird. Die Zahl der teilnehmenden Betriebe erweitert sich stets und wird von der älteren und auch jüngeren Bevölkerung verstärkt in Anspruch genommen.

Vorsorgemappe

Das Interesse an der Vorsorgemappe des KSR, insbesondere an den Themen „Vorsorgevollmacht“ und „Patientenverfügung“, hat im Berichtsjahr erneut zugenommen. Der KSR hat mehrfach Referenten zur Verfügung gestellt, die bei Mitgliederversammlungen und öffentlichen Veranstaltungen zu diesen Themen vortragen.

Das Ziel des KSR ist es, in der Bevölkerung das Bewusstsein zu wecken, unabhängig vom Alter, sich um diese Themen zu kümmern.

Im Geschäftsjahr wurden in einer Neuauflage wiederum 5.000 Exemplare gedruckt.

Im Juli 2016 hat der Bundesgerichtshof(BGH) in einer aktuellen Entscheidung Zweifel an einer bisher üblichen Formulierung geäußert, wonach "keine lebenserhaltenden Maßnahmen gewünscht werden, wenn auf Grund von Krankheit oder Unfall ein schwerer Dauerschaden des Gehirns zurückbleibt". Er hat deshalb das Verfahren zur weiteren Klärung an das Landgericht zurückverwiesen.

Der Kreissenorenrat geht davon aus, dass die in unserer Vorsorgemappe zu der vom BGH erörterten Frage anders lautende vorgeschlagene Formulierung zur Patientenverfügung weiterhin ausreichenden Schutz bietet.

Der KSR hat außerdem den Landessenorenrat Baden-Württemberg um Überprüfung der Sach- und Rechtslage gebeten. Ggfs. wird der KSR-Text der Patientenverfügung ergänzt.

Der KSR bittet, die Absicht, eine Patientenverfügung zu erstellen, deshalb nicht zurückzustellen.

Vorsichtshalber schlägt er jedoch vor, bis dahin bei Ausgabe der Vorsorgemappe auf die Problematik hinzuweisen und anzuraten mit dem jeweiligen Hausarzt Rücksprache zu nehmen.

Notfalltasche

Aus dem Stadtseniorenrat Konstanz kam die Anregung zur Entwicklung einer „Notfalltasche“. Dies ist eine leuchtend gelbe Stofftasche, die für einen plötzlichen Notfall, z. B. Krankenhausaufenthalt, die wichtigsten Dokumente und Gegenstände enthalten soll. Sie soll auch zum raschen Auffinden u. a. der Patientenverfügung durch Dritte dienen und deshalb an einem prominenten Ort aufbewahrt werden. Die Notfalltasche wurde in vielen Gemeinden erfolgreich abgegeben.

Pflegelotsen

Zur Unterstützung des Pflegestützpunktes des Landkreises, angesiedelt beim Amt für Gesundheit und Versorgung in Radolfzell, mit der Außenstelle in Konstanz, wurde im Landratsamt, mit Unterstützung des KSR, das Projekt „Pflegelotsen“ ins Leben gerufen. Pflegelotsen arbeiten ehrenamtlich und unterstützen den Pflegestützpunkt. Sie suchen aktiv Familien oder Personen auf, bei denen ein Pflegefall eingetreten ist bzw. befürchtet wird. Sie informieren die Betroffenen und helfen mit bei der Suche nach Lösungen.

Eine Reihe von Vorstandsmitgliedern des KSR sind auch Pflegelotsen.

Netzwerkarbeit

Seniorenplattform Bodensee – eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die Seniorenorganisationen der vier Bodenseeanrainerstaaten (Deutschland, Liechtenstein, Österreich und Schweiz) arbeiten zusammen mit den Zielen des gegenseitigen Informierens und Voneinanderlernens, der gemeinsamen Bearbeitung von Themen im grenzübergreifenden Vergleich, der gegenseitigen Information über die individuelle Öffentlichkeitsarbeit.

Obwohl alle dieselbe Sprache sprechen, zeigen sich große Unterschiede, sowohl in den Sozialstrukturen, den Finanzierungssystemen als auch bei der Organisation der Seniorenarbeit.

Der KSR KN ist im Vorstand und im Arbeitsausschuss der Seniorenplattform vertreten.

Landesseniorenrat

Der KSR ist Mitglied im Landesseniorenrat Baden-Württemberg und dort im Vorstand vertreten.

Bei allen wichtigen Veranstaltungen und Projekten des LSR nimmt der KSR teil. So z. B. bei der Regionaltagung für Südbaden, bei der traditionellen 2-tägigen Tagung der Kreissenorenräte in der Sportschule Ruit, beim Landesseniorentag und bei den Mitgliederversammlungen.

Die Mitgliedschaft im Landesseniorenrat ist wichtig wegen den Informationen aus dem politischen und gesellschaftlichen Bereich.

Im Landkreis

Der Kreissenorenrat und die Ortseniorenräte sind im Landkreis gut vernetzt. Dies ist eine wichtige Basis für eine erfolgreiche Arbeit.

Aktivitäten der Stadt- und Ortssenorenräte

Neugründungen, Weiterentwicklungen

Getreu der Empfehlung des Städtetags, des Landkreistags, des Gemeindetags und des Landesseniorenrats, unterstützt der KSR die Weiterentwicklung und die Neugründung von Ortseniorenräten, Ortseniorenbeiräten, bzw. Seniorenvertretern für den KSR.

Im Berichtsjahr hat die Stadt Tengen einen Seniorenvertreter benannt. Der langjährige Vertreter musste aus Altersgründen seine Arbeit beenden.

Die Arbeit der Orts seniorenräte in Einzelbeispielen

Die Stadt- und Orts seniorenräte und die Seniorenbeauftragten sind eine wichtige Basis für die Arbeit des KSR. Seniorenarbeit hat in unterschiedlichen Gemeinden oftmals ein anderes Profil. Sie hängt ab von den vorhandenen Bedürfnissen und Voraussetzungen, der Dringlichkeit von Projekten, den handelnden Personen im Seniorenbereich und von der Zugewandtheit der Gemeindeverwaltungen.

Seniorenbeauftragte kümmern sich um die Pflege, um häusliche Betreuungsdienste, arbeiten bei kommunalpolitischen Entscheidungen mit und kümmern sich um Barrierefreiheit in ihren Gemeinden.

Beispielhafte Aktivitäten im Berichtsjahr sind:

- die Mitarbeit in Stadt- und Gemeinderäten und auch in deren Ausschüssen
- die Betreuung von Flüchtlingen in Helferkreisen
- die Computercamps (wo Senioren an Computer und Internet herangeführt werden),
- Projekte für seniorenrechtliches und generationenübergreifendes Wohnen
- das Aufstellen von Sitzbänken,
- die Einrichtung von Fahrdiensten,
- Sprechstunden, auch zur Mithilfe bei Behördenvorgängen
- Mittagstische.

Zu nennen sind auch:

- Handykurse,
- Lernen am Fahrkartenautomaten,
- Musikkapellen,
- Singkreise,
- Einrichtung von Behindertenparkplätzen,
- Maßnahmen für die Sicherheit im Verkehr,
- Gehwegabsenkungen,
- Einrichtung von öffentlichen Toiletten
- die Genehmigung zur Benutzung von Toiletten in Einzelhandelsgeschäften und in öffentlichen Gebäuden.

Viele Aktivitäten zur Erleichterung des Lebens der älteren Mitbürger gab es im Berichtszeitraum, so z. B. Sportveranstaltungen und Grillfeste zur Begegnung von Älteren untereinander und mit der Jugend. Vielfach wurden auch Vorträge angeboten, z.

B. zur Vorsorgemappe.

Wir stellen fest, dass sich die Seniorenvertretungen mehr und mehr im politischen und gesellschaftlichen Leben der Städte und Gemeinden etablieren, d. h. Senioren werden mehr und mehr gefragt, wenn Entscheidungen im öffentlichen Leben getroffen werden sollen. Auch in der Kommunalwahl sind sie aktiv. Und: In allen Bereichen legen Senioren Wert darauf, generationsübergreifend zu arbeiten.

Unser Büro im Landratsamt

Dieser Jahresbericht ist die richtige Stelle, Frau Annemarie Korherr für ihre wichtige und wertvolle Arbeit zu danken. Sie bildet Stütze und Rückgrat, ist aber auch eine verlässliche Gesprächspartnerin und Ideengeberin.

Danken wollen wir aber auch dem Landratsamt für die vielseitige Unterstützung, allen voran Herrn Landrat Frank Hämmerle, Herrn Sozialdezernent Axel Gossner und dem Leiter des Bereichs Bürgerschaftliches Engagement Herrn Johannes Fuchs. Die Zusammenarbeit zwischen KSR und Landratsamt ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen – Senioren sind kritisch, aber konstruktiv. Wir werden beides bleiben.

Singen, am 05.10.2016

Dr. Bernd Eberwein
Vorsitzender

Kreissenorenrat Landkreis Konstanz
Büro: Landratsamt
Benediktinerplatz 1
78467 Konstanz
ksr@landkreis-konstanz.de
07531 800 17 87
www.kreissenorenrat-konstanz.de